
Briefdatum	14.02.1942
Autor	Albert Müller
Korrespondenz	Lohbrügge
Briefsignatur	[LBR-420214-005-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/lbr-420214-005-01
Auszug vom	03.07.2024 05:32

N:15

Im Osten, den 14. Februar 1942.

Meine liebe gute [Ella]!

Mußt mir nicht böse sein, wenn ich Dich hab solange warten lassen. 5 Briefe von Dir hab ich jetzt zu beantworten. Der letzte [sic] von den fünfem bekam ich heute und ist vom 4.2.42.

Über das zurückgekommene Päckchen sei man nicht mehr traurig. Daran ist ja doch nichts zu ändern. Und Weinen, kleine [Ella], ist wirklich nichts für dich; das paßt einfach nicht zu Dir.

Ja [Ella], wenn die Post mich bloß mal auf Urlaub schicken wollte! Zeit wirds wirklich! Höchste Zeit! Vielleicht [sic] ist es dann schon zu spät wenn ich wirklich komm. –

In Deinem nächsten Brief, den vom 28.1.42. ? 10 fragst [sic] Du mich, ob ich wirklich restlos glücklich sein könnte, mit mir selbst zufrieden? Das war der Grund [Ella], warum ich solange nicht geschrieben hab. Mit mir selbst zufrieden bin ich. Und das verdank ich Dir. Ich hab einen klaren Kopf, jedenfalls bild ich mir das ein, ich weiß was ich will; und weil ich weiß daß es für mich das einzig richtige ist, werde ich den Weg auch unbeirrbar weitergehen. Denn ein Jahr nach dem Kriege will und muß ich verheiratet sein. Ich will endlich eine Heimat haben. In meinem kommenden Urlaub werde ich ja sehen ob „Du“ mir auf diesem Wege folgen kannst. In meinen Briefen „scheinst“ Du mich nicht verstanden zu haben. Ich frag Dich noch einmal wie in meinem Brief ? 9. Denn schau mal [Ella], kennen tun wir uns so gut wie gar nicht, das weiß ich auch, aber deshalb weiß man doch, ob man ans Heiraten denkt oder nicht. Und weiter will und wollte ich garnichts wissen. Ob wir beide nun dafür reif sind und uns gegenseitig dafür geeignet finden, das heißt: das wir zusammen passen; das wird uns der Urlaub zeigen; oder wenn das nicht reicht, die Zukunft. Denn sieh mal, [Ella] wenn Du garnicht dran [sic] denkst, schon von vornherein eine Ehe ablehnst, dann bin ich nicht gewillt in meinem Urlaub mich so in Dich zu verlieben daß ich noch mal den Kopf verlier. Denn was nützen mir die glücklichsten Urlaubstagen wenn am Ende doch nur „Verzichten“ steht. Ich hab das einmal erlebt, zum zweitenmal [sic] soll mir das nicht wieder passieren. Und wenn ich Dir nun ^{was} erzählt hab, was Dir ~~Dir~~ nicht viel Freude macht und mir das Leben schwer macht, so hab ich da nur vorgegriffen. Wenn ich Dir das alles persönlich im Urlaub erzählt hätte, wären nicht viel frohe Stunden über geblieben. Und wenn ich es Dir überhaupt nicht erzählt hätte, hättest Du mich nie richtig verstehen können, und wären folgedessen [sic] auch nie richtig zueinander gefunden. -

Morgen schreib ich weiter denn ich bin müde –

Es grüßt und küßt Dich, lieben [Ella], viele liebe Mal

Dein [Albert]